

Übertragung der Leseübungen von Heft 2/2019 „Die deutsche Schrift“

Seite 17

Liebe Hedwig!

Habe durch Leni erfahren das es wieder schlimmer geworden ich kan nicht begreifen wie Du Dich wieder so verfühlen hast können. Solltest Dir halt doch die Wienstadt nicht so stark eingebildet haben u. das jeder Stand seine Beschwerden hat sollte Dir schon längst in geworden sein. Ein Landaufenthalt ist jetzt doch ganz u. gar ausgeschlo[[s]]-sen insbesondere hier weist Du ja selbst wie rauh u. kalt diese Jahreszeit hier ist. Dan muß Du Dir doch selber sagen das auf so kurze Zeit die Fahrt u. Koffer expedirn¹ zu viel kostet das muß Du Dir schon selber zurecht bringen. Habe gar keine Zeit gehabt Dir auf Deine Briefe zu beantworten [.] Juli² hat einen schweren³ Finger gehabt u. da blieb ich mit der Arbeit zurück. Juli ist recht fleißig u. macht alles recht nett bin zufrieden mit ihr u. dan ist sie immer gut ausgelegt dies gilt bei mir recht viel. Jetzt haben wir Zimer putzen vor uns Weinachten köm schon nahe da köm ich wieder schwer zum schreiben. Teile mir mit ob Du schon einen Posten hast u. auch Adresse. Wen Du einen geringen Platz bekommst dan wird schon wieder alles recht werden nur muß man selber auch bei fragen zum Gesund werden u. des H. Doctors Befehle genau befolgen. Wünsche Dir zugleich frohe Weinachten u. ein besseres Neujahr das Du gesund wirst u. dan bleibst u. Deine Jugendzeit gut benühest um tüchtiges zu werden.

[Zeile kopfstehend ganz oben]

Viele Grüße von uns und Deine Geschwister!

Erläuterungen

- 1) als Reisegepäck aufgeben
- 2) Abkürzung für den Vornamen Julia
- 3) Geschwür am Finger

Seiten 18 und 19

Abschrift

2½ Mlg. Stl.

An

die hohe Kreisdirection

zu

Dresden

Dispensationsgesuch¹

des Schenkwirth Klee-
mann in Brabschütz.

Bei der Hohen Kreisdirection wage ich,
der ehrerbietigst Unterzeichnete, fol-
gendes Gesuch an zu bringen.

Aus Helbigsdorf bei Wilsdruf gebürtig, und
daselbst heimathsgehörig, habe ich lt. des Zeugnisses
sub A. vom Jahre 1818. an das Schlachten bei meinem
Vater erlernt, daselbe fortwährend betrieben, und [an]
verschiedenen Orten als Hauschlachter mich aufgehalten.
So habe ich lt. des schon angezogenen Zeugnisses sub A.
beim Fleischer Funke aus Mohorn 2. Jahre lang theils
allein, theils mit ihm, so wie auch während des Urlaubs
als Soldat in Helbigsdorf zur Zufriedenheit der Ein-
wohner die Schlachtereie betrieben.

Da ich auf diese Weise mir hinreichende Kenntnisse
erworben zu haben meine, um genannte Profession selb-
ständig betreiben zu können, und ich auch lt. des Zeugnisses
sub B., nach dem ich 7. Jahr 8. Monate gedient, seit 1830.
aus dem Militärdienst entlassen und seit dem ersten
Jahr 1835. auch der gesetzlichen Verpflichtung zum Re-
servedienst entbunden bin, so ist mein sehnlicher Wunsch
gegenwärtig der, das Meisterrecht bei einer Fleischhauer-
Innung zu erwerben, was mir in meiner Stellung als
Schenkwirth nothwendig ist, und großen Vortheil

(Seite 19)

gewähren würde.

Behufs der Erlangung des Meisterrechts habe
ich mich an die Fleischhauerinnung zu Altgeißing ge-
wendet und von selbiger lt. Beifuge sub C., die Zusich-
erung erhalten, daß, wenn ich von der Hohen Kreis-
direction die Genehmigung zur Erlangung des Meister-
rechts erhalten haben würde, ich in Folge dessen auch
zu Altgeißing das Meisterstück fertigen und als
Meister in die Innung aufgenommen werden könnte.

Da ich nun ohne Dispensation in Ermangelung
der innungsmäßigen Lehrjahre das Meisterrecht in
Altgeißing zu erlangen nicht im Stande bin, so wa-
ge ich, gestützt auf die angezogenen Zeugnisse sub
A. B. C. der Hohen Kreisdirection zu Dresden die
ergebnisste Bitte vorzutragen:

Die selbe wolle mir Behufs der Erlang-
ung des Meisterrechts bei der Fleischhauer-
innung zu Altgeißing von den innungs-
mäßigen Lehrjahren hochgenehmigtest
Dispensation ertheilen.

Der gütigen Gewährung meiner Bitte
entgegensehend verharre ich mit größter
Hochachtung.

Brabschütz, den 15. April 1845

c/ Adv. Rachel

Karl Gottlieb Kleeemann.

1) lat. dispens = Ausnahme